

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Abgabe: Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 655-58.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne  
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne  
Traglohn. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeämter, die Träger und alle  
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Strafe haben die  
Leser keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Deutsche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.80, örtliche Reklamen M. 5.—,  
auswärtige Reklamen M. 7.— für die einspaltige Kolonnette oder deren Raum. — Bei wieder-  
holter Aufnahme unerschütterlicher Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Schluß der Anzeigen-  
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an  
vorgezeichneten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Samstag, 2. Oktober 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 461. • 68. Jahrgang.

## Der Handel mit Rußland.

So skeptisch man auch in fast allen Ländern der Herrschaft der Bolschewiken und der bolschewistischen Wirtschaftsform gegenübersteht, so ist doch andererseits der Handel der ganzen Welt bemüht, Verbindungen mit Sowjetrußland aufzunehmen. Sachverständige fast aller Länder versuchen die Einreiseerlaubnis für Rußland zu erhalten oder setzen sich, wenn ihnen das mißlingt, in den Randstaaten fest, um den Markt Rußlands nach Möglichkeit übersetzen zu können. Einzig und allein in Frankreich legt man sich in dieser Hinsicht eine große Zurückhaltung auf. Aber auch in Rußland selbst hat man das Bedürfnis, Handelsbeziehungen mit anderen Ländern anzuknüpfen. Diesem Zweck diene unter anderem die Mission Krassins in London, und die Reise Professors Monomachows nach Berlin galt der Anknüpfung von Handelsbeziehungen; wie denn ja überhaupt der Sowjetvertreter in Berlin Viktor Kopp bemüht ist, engere Geschäftsverbindungen zwischen Rußland und Deutschland herzustellen. Daß auch die Amerikaner ein großes Interesse an Handelsbeziehungen zu Rußland haben, geht daraus hervor, daß ein so hervorragender Vertreter der amerikanischen Großindustrie und Finanz wie Vanderlip jetzt in Moskau eingetroffen ist, mit dem Wirtschaftsrat der Sowjetregierung Verhandlungen über die Anknüpfung amerikanisch-russischer Handelsbeziehungen zu pflegen.

Das Bestreben, so schnell wie möglich auf dem russischen Markt zu erscheinen, ist sehr erklärlich. Rußland, das seit 1914 unter dem Kriege leidet, benötigt zum Wiederaufbau außerordentlich große Mengen der verschiedensten Fabrikate. Für die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen bildet die bolschewistische Wirtschaftsreform heute keine Schwierigkeiten mehr. Man hat sich in Moskau daran gewöhnt, Wasser in den bolschewistischen Wein zu gießen und man hat sich nicht der Erkenntnis verschlossen, daß man dem Kapitalismus Konzeptionen machen muß, wenn man die Handelsbeziehungen zu den anderen Ländern wieder aufnehmen will. So hat denn die Moskauer Regierung zu Anfang dieses Jahres das Kommissariat für den Außenhandel errichtet. Es ist dies nach russischen Erklärungen das einzige Vollzugsorgan für alle Operationen, die sich auf die Ein- und Ausfuhr erstrecken. Deshalb wurde ausdrücklich betont, dieses Kommissariat müsse, wenn es seine Aufgabe erfüllen wolle, die kommunistischen Grundlagen mit den kapitalistischen in Einklang bringen. Auch die Frage der Bezahlung bildet für die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zu Rußland keine unüberwindbaren Schwierigkeiten. Rußland bezahlt mit Gold, da jede andere Form der Begleichung ausgeschlossen ist. Warenvorräte, die im Austausch geliefert werden könnten, sind kaum vorhanden. Die wenigen Waggonen Flachs und Pelzwaren, die russischen Quellen zufolge nach England geliefert sein sollen, spielen bei dem riesigen russischen Einfuhrbedarf keine Rolle. In Frage käme höchstens zurzeit ein gewisser, im Gebiet von Petersburg und Archangels lagernder, noch von der zaristischen Regierung gesammelter Vorrat von Holz. Eine Bezahlung mit Papiergeld kommt bei der Entwertung des russischen Rubels überhaupt nicht in Frage. Andererseits ist es aber den Russen gelungen, durch alle Kriegswirren hindurch eine Goldreserve zu behalten, deren Wert heute noch auf etwa 1 Milliarde Rubel (Friedenskurs) von Sachverständigen geschätzt wird. Wenn die „Times“ unlängst zu melden wußte, daß schwedische Firmen als Bezahlung Gold erhalten hätten, das Bismuth und andere Legierungen enthielt, so wird man gut tun, diese Nachricht mit Vorsicht anzunehmen. Derartige Klagen sind bislang nicht laut geworden. Im Gegenteil, die schwedischen Firmen haben stets die einwandfreie Regulierung ihrer Rechnungsbeträge durch Rußland anerkannt und der Umstand, daß diese Nachricht aus London kommt, legt den Verdacht nahe, daß es sich hier um ein Manöver handelt mit dem Zweck, fremde Konkurrenz für die englische Industrie auszuschalten.

Welchen Umfang der Handelsverkehr mit Rußland bislang angenommen hat, läßt sich einwandfrei statistisch nicht feststellen. Nach einer Zusammenstellung, die der bolschewistische Wirtschaftssachverständige Larin unlängst in der „Niswestija“ veröffentlichte, gelangten seit Abschluß der Lieferungsverträge mit der Industrie des Auslandes über Renal, Narva und Petersburg zur Einfuhr: 52 Lokomotiven, 428 000 Senfen und Sägen (Bestellung: 1 228 000), 150 000 Handbetriebsmaschinen, 5000 Kraftmaschinen, 3000 Rechenmaschinen, 2500 Nähmaschinen, 400 Dampfzüge, 1000 Milchzentrifugen. An Werkzeugen sind bestellt: 200 000 Stahlbohrer, 102 000 Feilen, 330 000 Sägen. Ferner Maschinen für die Papierfabrikation, Sägemühlen, die von England und Schweden geliefert werden, Eisenbahnmaterial usw. Es ist erzwungen,

daß auch die deutsche Industrie an den Lieferungen für Rußland beteiligt ist. Während bekanntlich einige kleinere Aufträge über Lieferung von Eisenbahnlokomotiven an deutsche Firmen vergeben sind, wird über weitere Aufträge zurzeit noch verhandelt. Auch der bergische Kleinisenindustrie ist es, wie in diesen Tagen aus Remscheid gemeldet wurde, gelungen die Verbindungen mit Rußland wieder herzustellen. Jetzt ist der erste große Geschäftsabschluß in Werkzeugen für Rußland erzielt worden. Dabei handelt es sich um russische Aufträge in Sägen für die Holzbearbeitung im Werte von mehreren Millionen Mark.

Einen gewissen Vorsprung bei den russischen Lieferungen hat Deutschland durch seine niedrige Valuta, die es andererseits auch wieder besonders am Rohstoffbezug aus Rußland interessiert, weil der Stand der Mark die Einfuhr aus anderen Ländern fast unmöglich macht. Deutschland und Rußland sind so aufeinander angewiesen. Die technischen Kräfte Deutschlands müssen eingesetzt werden, um den Rohstoffreichtum Rußlands zu beschützen. Das schließt keineswegs die Mitarbeit anderer Länder aus. Der Bedarf Rußlands ist so ungeheuer groß, daß Deutschland allein ihn kaum decken kann. Der Wiederaufbau Rußlands aber ist eine Frage, an der ganz Europa interessiert ist, denn selbst, wenn zwischen den nahe verwandten Rassen Europas keine Gemeinschaft besteht, so gibt es doch, um mit dem Engländer Keynes zu reden, eine wirtschaftliche Gemeinschaft.

### Das englisch-russische Handelsabkommen.

W. T. B. Paris, 30. Sept. Die Pariser Blätter berichten, die „Daily Mail“ veröffentlichte Einzelheiten über das englisch-russische Handelsabkommen, das zwischen der englischen Regierung und Kamenew getroffen werden soll. Das Abkommen sei noch nicht unterzeichnet worden, aber man erwarte, daß in einigen Wochen Verhandlungen über einen endgültigen Friedensschluß mit Rußland beginnen könnten. Unter den Bedingungen werden genannt: die Sowjetregierung verpflichtet sich, jede Propaganda gegen Großbritannien zu unterlassen. Sie werde auch grundsätzlich gewisse von der zaristischen Regierung kontrahierte Schulden anerkennen. Man glaubt, daß es sich um die Schulden handelt, die sich auf Warenlieferungen und auf geleistete Dienste beziehen. Der Vertragsentwurf liegt augenblicklich dem Kabinett in London vor. Ähnliche Abkommen sollen nach der „Daily Mail“ auch mit Japan und Italien getroffen werden.

### Das Gesetz über die Wahlen in Preußen.

W. T. B. Berlin, 30. Sept. Aus dem Entwurf des Gesetzes über die Wahlen in Preußen teilt das „B. T.“ nach Mitteilungen von parlamentarischer Seite u. a. mit: Jeder Wahlkreis hat mindestens drei, höchstens sechs Abgeordnete zu wählen, doch ist diese Einheitswahl nicht überall gewährt. Die Einteilung der Wahlkreise ist so gedacht, daß Wahlbezirke gebildet werden, die möglichst mit Gemeinden zusammenfallen sollen. Große Gemeinden können in mehrere Wahlbezirke zerlegt werden, kleine Gemeinden mit benachbarten Gemeinden zu einem Wahlbezirk vereinigt werden.

§ 16 bestimmt, daß die Kreiswahlvorschläge und Verbandswahlvorschläge die Erklärung enthalten müssen, welchen Landeswahlvorschlägen ihre Bestimmungen auszurechnen sind. Auf je 44 000 Reichstimmen entfällt ein Abgeordneter, wobei ein Rest von mehr als 22 000 Stimmen vollen 44 000 gleichrechnet wird.

Auf Berlin allein entfallen 42 Abgeordnete. Der Gesetzentwurf sieht für die oberdeutschen Kreise folgende Abgeordnetenzahlen vor: Doppeln, Ratibor, Vies und Beuthen je 5 Abgeordnete, Rattowik 6 Abgeordnete.

nz. Berlin, 1. Okt. Der „B. T.“ will zu den Wahlen für den preussischen Landtag mitteilen können, daß die Staatsregierung, die ursprünglich eine Ziffer von 44 000 Wählern erwogen habe, in den nächsten Tagen im Verfassungsausschuss den Vorschlag machen werde, die Zahl auf 50 000 zu erhöhen, um auf diese Weise eine nicht allzu große Ziffer für das Parlament zu erzielen.

### Die Not der geistigen Arbeiter.

Br. Berlin, 1. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichswirtschaftsrat ist ein Antrag eingebracht, der sich mit der Not der geistigen Arbeiter beschäftigt. Er erucht den wirtschaftspolitischen Ausschuss, die zur Abhilfe der wirtschaftlichen Notlage der in wissenschaftlichen und künstlerischen Berufen Tätigen und zur Sicherstellung wissenschaftlicher Forschungsarbeit und künstlerischer Schaffung in Betracht kommenden Maßnahmen umgehend zu prüfen und dem Reichswirtschaftsrat Vorschläge zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

### Zahlen, die sprechen.

Br. Dresden, 1. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus dem Bericht des Reichsamts für Arbeitsvermittlung hervorgeht, entfallen in Falkenstein i. B. auf 1000 Einwohner 286 Erwerbslose, in Glauen i. B. 242 und in Auerbach i. B. 203 Erwerbslose. Am grössten ist die Erwerbslosigkeit in Firmalens, wo jeder dritte Einwohner Erwerbslosenunterstützung erhält.

## Zum Kirchenaustrittsgesetz.

Von Professor Martin Rade, Mitglied der preussischen Landesversammlung.

Am 21. September machten die beiden sozialdemokratischen Fraktionen in der preussischen Landesversammlung die Verabschiedung des Kirchenaustrittsgesetzes dadurch unmöglich, daß sie vor der namentlichen Abstimmung den Entwurf verließen. Das Haus wurde dadurch „beschlußunfähig“, denn nur 169 Stimmen wurden abgegeben (168 Ja, 3 Nein) und 202 wären zur Beschlußfähigkeit erforderlich gewesen. Die im Saale verbliebenen Parteien hatten insofern keine Ursache sich zu beschweren, als sie später denselben Eid angewendet haben, ebenfalls bei einer Abstimmung zum Kirchenaustritt. Nur lag damals die Sache insofern anders, als die vier bürgerlichen Parteien damals nur das Gesetz an den Rechtsausschuss verwiesen haben wollten und durch ihre Auswanderung eine überreife Befürwortung des Kirchenaustrittsgesetzes der Volksbeauftragten hinderten. Diesmal handelte es sich um ein vom Rechtsausschuss des Hauses gründlich durchberatenes Gesetz, für das im Ausschuss auch die Mehrheitssozialdemokraten mitgestimmt haben, freilich unter dem Vorbehalt, daß sie die Entscheidung ihrer Fraktion vorbehalten müßten.

Es ist bedauerlich, daß die Mehrheitssozialdemokratie sich den demokratischen Grundfragen je länger, je mehr entzogen hat. Für uns Demokraten handelt es sich weder um Erleichterung noch um Erschwerung des Kirchenaustritts. Freilich auch nicht um reine Abstraktion und Konstruktion, wie sie allein der bewussten Kirchenfeindschaft zuante kommen kann. Wir stellen uns auf den Boden der Weimarer Verfassung. Diese nimmt die Kirchen als gesellschaftliche Größen, mit unserem Volkstum verwachsen in Vergangenheit und Zukunft. Eine offensibare Wertminderung der Kirchen spricht sie damit aus, wenn sie sie im Unterschied von kleineren Religionsgemeinschaften als „Körperschaften öffentlichen Rechts“ privilegiert. Man kann das tadeln, aber man darf nicht so tun, als sei das nicht geschehen, wenn man auf dem Boden der Verfassung steht. Die Anträge der Herren Adolf Hoffmann und Gen. sind immer so gehalten, als würden die Kirchen einfach auf dem Vereinsrecht. Aber das ist nicht der Fall. Es wäre ja in diesem Falle das einfachste, man löste die Kirchen auf und ließe sie sich durch durchgängige Eintrittserklärung als freie Vereine neu konstituieren! Möglich, daß dies den Kirchen innerlich ganz beifam wäre. Unsere Landesversammlung ist aber nicht dazu da, den Kirchen eine solche Kur zu verschreiben. Sie hat überhaupt nicht in das innere Wesen der Kirche hineinzugreifen. Wenn der Abg. Heilmann fragt: „Macht Ihnen das wirklich Freude, einem Menschen, der sagt: Ich habe mit der Kirche so wenig gemein, daß mich selbst die Steuergroßen ärgern, ich trete aus — noch Geld für Ihre kirchlichen Zwecke abzunehmen?“ so werden darauf die Vertreter der Kirchen um die Antwort nicht verlegen sein. Sie werden 1. sagen, daß sie ja den Austritt solcher Mitglieder weder verhindern können, noch wollen, daß aber die Kirche niemals bloß aus überzeugten und mündigen Genossen bestanden hat, sondern daß immer in ihr eine Menge Geisteskranker vorhanden war, die Gegenstand ihrer Erziehung und Fürsorge gewesen sind. Daß sie denen mit dem Dienst ihres Trostes und Gewissensermittles nachzugehen, darin besteht ihr Verdienst. Das ist ein Stück der Caritas, welche auch der Abg. Heilmann an ihr zu schätzen weiß. Und diesen Dienst, der schlechterdings zu ihrem eigentlichen Wesen und Beruf gehört, will sie auch in Zukunft unserem deutschen Volk leisten. Will jemand sich durch Austritt diesem Dienst entziehen, so wird sie das nicht hindern, aber keinen Entschluß noch eigens zu fördern, hat sie nach ihrer innersten Einstellung weder Recht noch Neigung. Was aber 2. das Finanzinteresse anlangt, so kommt es bei der Begrenzung der erscheidenden Steuerpflicht wirklich nicht auf die paar Groschen eines minderbemittelten Steuerzahlers an. Sondern es ist als Motiv der Bestimmung, daß der Austrittende noch für das laufende Jahr mit halbtar bleiben soll, ausserprozentmäßig immer nur das Interesse der kleinen armen Gemeinden in Betracht gekommen, denen man den plötzlichen Verlust eines wichtigen Steuerzahlers aus anderer Ursache nicht zumuten möchte, weil ihr Haushalt dadurch zu schwer geschädigt würde. Wenn man die Kirchen um dieses Interesse willen als bagatelrig hinstellt (Non olet — die Kirche hat einen guten Magen), so ist das doch der reine Haß in Zeiten, wo die Kirche vor einer akuten Verarmung steht, weil sie das Rettenden der Stände und Organisationen um Besserung ihrer Lage einfach nicht mitmachen kann. Es gilt von diesem Gesetz, wie von so manchem: „Der Warte sind genug gewechselt“.

### Die Rückkehr aus Rußland.

D. Dresden, 1. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Aus Rußland sind in der letzten Zeit hauptsächlich nur Zivilgetrauen zurückgekommen. Großenteils bestehen die Transporte aus Österreichern, Tschechen, Rumänen, Italienern, Ungarn und Polen. Unter sechs aufeinanderfolgenden Transporten befand sich ein einziger mit 146 reichsdeutschen Kriegsgefangenen. Unter den Heimkehrern war eine große Zahl deutsch-russischer Kolonisten. Da die meisten keinen Wohnort in Deutschland haben, werden sie alle in das Lodfelder Lager abgeschoben. Viele von diesen Kolonisten können nicht einmal Deutsch sprechen und haben Deutschland nie gesehen. Sie sind nur deswegen zurückgewandert, weil sie in Deutschland gegenüber den russischen Zykanden ein Asyl zu finden hofften.

### Wertgrenze für Nachnahmepakete 3000 M.

Br. Berlin, 1. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, genehmigte der Reichsrat eine Verordnung über die Abänderung der Postordnung, wonach die Höchstwertgrenze für Nachnahmepakete von 1000 M. auf 3000 M. erhöht wird. Die Regierung hatte nur 3000 M. vorgeschlagen. Aus Sicherheitsgründen soll die Verordnung aber nur für den Ostpreußenbezirk, nicht für den Landbestellbezirk gelten.

Mehr Sparsamkeit.

Von Verbandsdirektor Gustav Schneider-Weissh.

Die fortschreitende Verarmung Deutschlands ist Gegenstand ernstester Sorge aller Vaterlandsfreunde. Übereinstimmung besteht darüber, daß nur die Schaffung neuer Werte die Verarmung aufhalten kann. Daher der immer wieder ausgestoßene Ruf: Nur Arbeit kann uns retten! Er verhallt aber ungehört. Warum? Weil der einzelne die schlimme Erfahrung macht, daß auch angestrengteste Arbeit seine eigene wirtschaftliche Lage nicht bessert, da die Geldentwertung fortschreitet. So werden schließlich auch die Einkünftigen und Arbeitswilligen nichtig und verfallen dem allgemeinen Fatalismus. Es hat ja alles seinen Zweck! Ist eine ständige Antwort, die bei allen Mahnungen immer wieder gegeben wird. Der Geldentwertung kann der Staat — wenigstens bis zu einem gewissen Grade — entgegenarbeiten, wenn er in seinen eigenen Ausgaben sparsamer ist. Allgemein aber ist im Volke die Auffassung, daß er dies nicht tut. Sie ist durchaus berechtigt, aber die Schuld trifft nicht allein den heutigen Staat. Zweifellos haben die Unterlassungen des alten Staates die Aufgaben — und damit die Aufwendungen — des gegenwärtigen erheblich gesteigert, abgesehen von den Lasten, die der verlorene Krieg ihm aufbürdet.

Eine gesunde Finanzpolitik während des Krieges hätte die gegenwärtige Not minder hoch anschwellen lassen. Gesunde Wohnungspolitik vor dem Kriege würde die kostspieligen und dabei unzulänglichen Maßnahmen, die jetzt getroffen werden müssen, zum großen Teil erspart haben. So ließe sich zeigen, daß auf vielen Gebieten die Sünden der Vergangenheit heute gebüßt werden müssen. Eine andere Frage aber ist es, ob das, was in einer reichen Wirtschaft unterlassen wurde, in der armen nachgeholt werden kann und muß. Diese Frage wird, so schmerzhaft es auch sein mag, verneint werden müssen. Der Staat wird ernstlich zu prüfen haben, ob die heute zur Verfügung stehenden Mittel ausreichen und wird bei jedem Erfah die Beschaffung der dafür notwendigen Gelder sicherstellen müssen. Daß diese Prüfung bisher kaum vorgenommen wurde, sondern ein reger Reform- und Bewilligungseifer das Augenmaß für die Möglichkeiten der Durchführung verzerrte, läßt sich nicht leugnen.

So wird jetzt die Schaffung der Arbeitslosenversicherung geplant. Der vorläufige Entwurf erfordert zu seiner Durchführung einen neuen Verwaltungsapparat mit einem großen Beamtenstabe. Können wir den uns heute noch leisten? Die Kosten für ihn und für die erforderlichen Versicherungsleistungen sollen durch Beiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber aufgebracht werden. Wiederdum muß gefragt werden: Können die Arbeitnehmer noch eine weitere Belastung ertragen? Der Widerstand gegen den Steuerabzug entspringt ja nicht nur der Steuerscheu — obwohl sie auch mitspricht —, sondern hauptsächlich dem Unvermögen, von dem Rest des Lohnes leben zu können. Denn die anderen Abzüge von Lohn sind doch in ganz gewaltigem Maße gestiegen. Krankenkasse, Invaliden- und Angestelltenversicherung nehmen große Lohnanteile fort. Nun sollen auch noch die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung hinzukommen! Die notwendige Folge werden neue Lohnkämpfe sein.

Arbeitslosigkeit ist Volksnot und muß aus den Mitteln der Allgemeinheit gelindert werden. Die Lasten nur einer bestimmten Schicht aufzuerlegen ist falsch, wie es unwirtschaftlich ist, eine neue Behörde zu errichten, die einen großen Teil der Beiträge verschlingt. Welche Kosten der neu zu schaffende Verwaltungsapparat verursachen wird, ist noch nicht berechnet worden. Darüber aber muß Klarheit geschaffen werden, ehe überhaupt an die Verabschiedung gedacht werden kann.

Das gilt auch für das Arbeitsnachweisesch. Im Entwurfe, der jetzt beraten wird, steht,

daß die Kosten nur von Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung aufgebracht werden sollen. Wie hoch diese Kosten sein werden, wird nicht angegeben. Bei dem großen Fehlbetrag im Reichshaushalt ein nicht gerade vorbildliches Handeln. Daß recht erhebliche Kosten in Betracht kommen, ist sicher. Wie aber sollen die Beiträge bemessen werden, wenn die Höhe der Ausgaben nicht feststeht? Bisher war die Arbeitsvermittlung für die Arbeitnehmer kostenfrei, sie soll es nach dem Arbeitsnachweisesch. auch bleiben. Aber zugleich bestimmt derselbe Entwurf, daß die Kosten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zugleich aufgebracht werden müssen. Welcher Widerspruch!

Wenn der Staat von seinen Bürgern mit Recht verlangt, daß sie ihre Ausgaben mit den vermöglichen Einnahmen im rechten Verhältnis halten sollen, so muß er mit gutem Beispiel vorangehen. Er muß für die Lösung an sich wünschenswerter Aufgaben den billigsten Weg suchen. Das kann er aber nur, wenn er bei allen Vorlagen auch die Kostendeckung einer genauen Prüfung unterzieht. Tut er es nicht, so vermehrt er die Schuldenlast, ohne doch wirksam arbeitende Einrichtungen zu schaffen. Früher oder später müssen sie zusammenbrechen, wenn die Elle länger wird als der Kram.

Eine Regierungserklärung über den Völkerbund auf dem Passifantenkongreß.

Br. Braunschweig, 1. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In der Eröffnungsrede des 9. deutschen Passifantenkongresses ergriff nach den Begrüßungsworten des braunschweigischen Ministerpräsidenten Dr. Ritter der Reichspräsident v. Ebert als Vertreter des Auswärtigen Amtes das Wort. Er erklärte u. a.: Der Reichspräsident des Auswärtigen hat mich beauftragt, Ihnen sein Bedauern darüber auszusprechen, daß die Geschäftslage es ihm nicht gestattet hat, persönlich zu erscheinen. Der Gegenstand der Tagesordnung des 9. deutschen Passifantenkongresses erfordert die größte Aufmerksamkeit der Leitung der deutschen Außenpolitik. Die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund ist immer mehr in den Vordergrund der öffentlichen Meinung getreten. Wie Sie wissen, hat die Tagespresse mehrfach Nachrichten über Vorschläge gebracht, die wegen der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund von neutraler, selbst von alliierter Seite ausgegangen sein sollen. Die deutsche Regierung hat keine amtliche Kenntnis von irgendwelchen derartigen Schritten. Sie muß aber selbstverständlich damit rechnen, daß sie über kurz oder lang vor eine derartige Entscheidung gestellt wird. Die deutsche Regierung verkennt die Schwäche nicht, welche die Völkerbundakte des Pariser Vertrags enthält. Ich darf im einzelnen an die Denkschrift erinnern, welche die deutsche Friedensdelegation in Versailles überreicht hat. Demnach würde der Beitritt Deutschlands zweifellos auch für uns manchen Vorteilen bieten, insbesondere auf dem Gebiet der internationalen Rechts- und Wirtschaftsbeziehungen. Aus diesem Grunde ist Deutschland für die Bemühungen dankbar, die seinen Eintritt in den Völkerbund betreiben. Aber es liegt für Deutschland keine Veranlassung vor, sich zur Aufnahme in den jetzigen Völkerbund zu drängen. So lange in der Nähe unserer Grenze Krieg geführt wird, könnte unsere Bindung durch die jetzt geltende Völkerbundakte eine Gefahr werden für Deutschlands Heil und entschlossene Neutralitätspolitik. So lange ferner große Mächte, wie die Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland, nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, bleibt der Zweckgedanke der Bundesakte verkrüppelt. Deutschland hebt namentlich in der Entschiedenheit des Schiedsgerichtsgedankens eine wesentliche Aufgabe der künftigen Völkergemeinschaft. Zu diesem Schritt möge der bevorstehende Kongreß einen entschlossenen Schritt nach vorwärts bedeuten. Hierauf betonte der österreichische Delegationssekretär Petrovich von der österreichischen Gesandtschaft in Berlin, daß die österreichische Außenpolitik die Völkerbundpolitik sei und die österreichische Regierung aus diesem Grunde dem Verlaufe des Kongresses die größte Beachtung schenke.

Ferner wurde auf dem Kongreß eine Entschließung angenommen, daß die Friedensgesellschaft es für ihre Pflicht hält, sich mit allen Mitteln jedem Versuch der Einführung der Wehrpflicht in irgend einer Form zu widersetzen. Sie appelliert an die Passifanten aller Länder, auch bei ihnen auf Abschaffung der Wehrpflicht zu drängen. Professor Ruidde erwiderte lobend den Geschäftsbericht. Hierauf wurde der von Gerlach beantragte Antrag mit großer Mehrheit angenommen, der den Professor Dr. W. Förster als Kandidaten für die Wahl des Reichspräsidenten empfiehlt.

„Erlaube, Mia, daß ich dir Herrn von Wenski vorstelle“, sagte Gertrud in bei ihr ungewohnter Verlegenheit.

Mias Kopfneigen fiel sehr kühl aus; sie war überzeugt, daß diese Begegnung keine zufällige war und ärgerte sich maßlos über ihre Schwester. Dieser Herr von Wenski war der Typ eines Lebemanns von achtzehn bis zwanzig Jahren, mit einer verblüffenden Sicherheit des Auftretens, die die junge Frau im Innern Unverfrorenheit nannte.

Mit souveräner Selbstverständlichkeit gestellte er sich den beiden Damen zu und fing ein heiteres Geplauder mit Gertrud an, ab und zu der jungen Frau eine Bemerkung hinwerfend, die fast immer mit „meinen gnädigsten Frau nicht auch?“ endete und von Mia entweder überhört oder ganz kurz beantwortet wurde. Nach einigen Minuten blieb sie stehen und zog die Uhr.

„Entschuldigen Sie, Herr von — pardon, der Name ist mir entfallen — ich bin sehr eilig und habe noch einige notwendige Besorgungen zu machen.“ Die Verabschiedung war so deutlich, daß selbst Herr von Wenski der Überlegenheit nicht standhielt und sich mit einer stummen Verbeugung entfernte, während Mia die dunkel errötende Gertrud mit sich fortzog.

„Das — das ist gemein von dir, Mia, das vergesse ich dir nicht, mich so zu blamieren“, rief sie zornig hervor.

„Ich werde mit Papa über dich sprechen, Gertrud, und ihm raten, daß du in eine strenge Pension kommst; es scheint mir die höchste Zeit dazu zu sein“, sagte die junge Frau kalt.

Gertrud wurde blaß: „Wenn du das tust, Mia, so — so — so passiert ein Unglück, das kann ich dir nur sagen. Papa wird dich außerdem auslachen! Was ist denn dabei, wenn wir einen bekannten Herrn treffen?“

Mia antwortete nicht, und nach einer Weile begann Gertrud in offensichtlich einseitiger Weise auf sie ein-

Oberschlesien.

Gegen Korianty.

W. T. B. Breslau, 1. Okt. (Drahtbericht.) Aus Beuthen wird berichtet, daß die polnischen Liebschaftsmitarbeiter weiter gegen Korianty Sturm laufen. In einer Versammlung in Kattowitz protestierten sie energig gegen die Anschuldigungen auf ihren Bund. Sie erklären heute öffentlich, die Liebschaften, Verleumdungen, Hinterlistigkeiten und Beleidigungen Koriantys vermögen nicht die Organisation zu sprengen. Wir verbannen diejenigen Mitglieder des Vorstandes, die sich zu lächerlichen Erklärungen und zur ungeschicklichen Auflösung des Bundes taufen ließen. Ein neues Flugblatt wendet sich an die Zivil- und Kriegsinvaliden, an die Witwen und Waisen mit folgenden Worten: „Könni ihr noch Vertrauen haben, daß ihr eure Renten und Unterstützungen erhalten werdet, wenn die Zukunft des obereschlesischen Volkes eine Katastrophe ist, die das Recht und die Freiheit mit Füßen tritt. Öffnet die Augen und überzeugt euch, daß man nur zum Schein mit euch liebäugelt! Wer kennt diese Herren besser als wir, die wir täglich Gelegenheit haben, ihre verwerfliche Latif und ihre Risikowirtschaft zu beobachten?“

Eine erfundene Meldung.

nz. Berlin, 1. Okt. Das Pariser „Journal“ veröffentlicht eine Radiomeldung aus Beuthen, wonach sich im Bezirk Lublinitz mit Revolvern und Handgranaten bewaffnete Deutsche versammelt hätten, die durch eine Abordnung an den französischen garnisonältesten Offizier die Forderung gestellt hätten, die französische Garnison müsse Lublinitz verlassen. Nach dem „Journal“ habe der französische Offizier die Abordnung verhaften lassen, habe aber unter dem Druck der Menge die Verhafteten wieder frei lassen müssen. — Wie wir erfahren, ergaben die von deutscher Seite angestellten Nachforschungen, daß an der ganzen Meldung nicht ein wahres Wort ist.

Die Verhaftung des Bergwerksdirektors Wiggert.

nz. Berlin, 30. Sept. Die Verhaftung des Bergwerksdirektors Wiggert entspricht den Tatsachen. Der 64 Jahre alte Mann befindet sich seit drei Tagen in Untersuchungshaft. Er hatte sich in einem Auto der Sicherheitswehr nach Döpnitz begeben. In dem Auto sollten Waffen gesammelt worden sein. Wiggert sei aber an dieser Sache unbeteiligt.

Der Nachfolger Falcoques.

D. Paris, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Posten des zurückgetretenen Generalsekretärs im Ministerium des Äußeren, Falcoques, wird durch Berthelot ausgefüllt werden, dessen Ernennung jetzt in der ganzen französischen Presse mit großer Genugtuung begrüßt wird.

Lord Grey über die irische Frage.

nz. London, 30. Sept. Die „Westminster Gazette“ veröffentlicht ein Schreiben Lord Greys zur irischen Frage, in dem es heißt, die irische Frage wäre längst gelöst, wenn dies nicht durch die Uneinigkeit verhindert werden würde. Grey kommt zu dem Schluß, daß für Großbritannien und Irland nur eine auswärtige Politik, eine Flotte und ein Heer bestehen könnten und daß eine Trennung zwischen Irland und England in dieser Hinsicht ebensowenig gebildet werden könne, wie seinerzeit die Nordstaaten von Amerika eine Scheidung von den Südstaaten zulassen wollten.

nz. London, 1. Okt. (Drahtbericht.) Der britische Oberbefehlshaber für die Regierungstruppen in Irland Mac Carthy ist nach London berufen worden, um die Lage, besonders die Bergleistungsmassnahmen, mit der Regierung zu besprechen.

Die Kommunisten in Italien.

nz. Mailand, 1. Okt. (Drahtbericht.) Die Parteileitungen der sozialdemokratischen Partei leiten die Besprechungen über die Frage der Ausschließung der kommunistischen Mitglieder aus der Partei fort.

Flume.

nz. Rom, 1. Okt. (Drahtbericht.) Der Gemeinderat von Flume hat die provisorische Regierung der Regentenschaft von Quamero anerkannt.

Oriando in Brasilien.

nz. Mailand, 1. Okt. (Drahtbericht.) Dem „Corriere della Sera“ zufolge ist der frühere Ministerpräsident Oriando als außerordentlicher Botschafter der italienischen Regierung nach Braggien abgereist, um dem Präsidenten Pelearo ein Schreiben des Königs von Italien zu überreichen. Oriando wird mit der brasilianischen Regierung Handelsfragen und Beratungen bezüglich der italienischen Auswanderung besprechen bezw. abhandeln.

zureden. Obgleich Mia das erst recht für einen Beweis ihres schlechten Gewissens hielt, sagte sie doch:

„Nun gut, Gertrud, ich werde diesmal noch nichts Papa erzählen, aber sei versichert, ich werde von jetzt an ein wachsameres Auge auf dich haben, und wenn ich das Geringste bemerke, daß du dich nicht so benimmst, wie es sich für ein junges Mädchen unserer Kreise schickt, so werde ich dafür sorgen, daß du in Pension kommst, darauf kannst du dich verlassen.“

Sie hatte sich überlegt, daß ihr Vater sich kaum dazu verstehen würde, sich von seinem Liebling zu trennen, ohne daß irgend etwas besonders Schlimmes passiert war. Er würde nur böse und unbesonnen gegen sie sein und unzugänglich für die Bitte, die sie an ihn richten wollte, doch Martin auf irgendeine Weise in seinem Beruf zu fördern.

Gertrud hätte der Schwester gern eine ihrer bekannten ungezogenen Antworten gegeben, aber sie hielt es für geraten, zu schweigen.

Als Martin von Wallenrode am Vormittag des Geburtstages seiner Mutter in Gießberg ankam, sah er seinen Vater mit Lisa auf dem Bahnsteig stehen. Sie trug ein einfaches, weißes Satifkleid und einen schlichten Strohhut und sah doch so hübsch und unzweifelhaft vornehm aus, daß er unwillkürlich fast mit Widerwillen an die hypermoderne Aufmachung seiner Schwägerin Gertrud dachte. Und während er dann zwischen Vater und Schwester durch die Straßen Gießbergs schritt, deren Häuser zumeist inmitten freundlicher Gärten lagen, in denen es jetzt in verschwenderischer Fülle blühte und reifte, und die so wohlthuend still, ohne Lärm und Hast waren, da kam wieder, wie so oft in letzter Zeit, die Sehnsucht über ihn, sich sein Leben hier in seiner Vaterstadt neu aufzubauen. Lisa hatte sich an seinen Arm gehängt und plauderte und fragte unaufhörlich. Sie bewunderte die schöne, reiche, elegante Schwägerin und war der festen Überzeugung, daß ihr

(B. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Geschwister Wallenrode.

Roman von Ute-Dore Tanner.

„Das glaube ich“, sagte Gertrud spöttisch, „Martin ist auch ein Pedant und du bist von ihm beeinflusst. In zehn Jahren hat sich außerdem sehr viel geändert; vor allen Dingen die Mode, und die jungen Mädchen sind heutzutage keine Bählschlämmer mehr, sondern selbstständig. Übrigens kleidest du dich doch auch äußerst modern.“

„Bei einer Frau ist das etwas ganz anderes als bei einem Bäckfisch; und modern und auffallend ist ein gewaltiger Unterschied. Das Schlimmste bei dir ist deine verrückte Frisur.“

„Wenn ich gewußt hätte, daß du mich die ganze Zeit ärgern würdest, hätte ich mich gehütet, dich heute abzuholen“, maulte Gertrud, um dann plötzlich — man war schon dicht vor dem Kaufhause — in auffällender Nachgiebigkeit zu sagen:

„Sei doch nett und gemächlich, Mia. Ich bin immer so allein zu Haus, und wenn ich nun mal Sehnsucht nach meiner einzigen Schwester habe, dann bekomme ich nichts wie Predigten von ihr. Vielleicht ändere ich meine Frisur dir zuliebe, bloß jetzt laß mich damit in Ruhe.“

Mia sagte nichts, aber sie überlegte, daß es vielleicht wirklich besser wäre, wenn sie versuchte, Gertrud durch Freundlichkeit zu beeinflussen. Sie war zu Hause grenzenlos verwöhnt als Nachkömmling und Liebling des Vaters, und die Mutter war überhaupt viel zu weich und gut und ließ sich von jedem regieren. Sie gingen eine Weile schweigend durch die unteren Räume des Kaufhauses und kauften einige Kleinigkeiten, dann stiegen sie die Treppen in die Höhe. Von oben kam ihnen ein junger Mann entgegen, der sich vor Gertrud verbeugte und bei dessen Anblick sie lebhaft errötete.

Die Friedensverhandlungen in Riga.

mz. Warschau, 1. Okt. (Drabbericht.) Aus Riga wird gemeldet: In der Dienstagssitzung der Hauptkommission schwächten sich die Friedensausführer. Die Friedensbedingungen Joffes, die angeblich das Selbstbestimmungsrecht der Völker anerkennen...

Der polnische Heeresbericht.

W. T. B. Warschau, 1. Okt. (Drabbericht.) Im Generalstabesbericht der polnischen Armee vom 30. September...

988 Hinrichtungen in vier Wochen.

D. Helsingfors, 1. Okt. (Eig. Drabbericht.) Das offizielle Blatt der finnischen Regierung, 'Isveikko', teilt mit, daß vom 22. Juni bis zum 23. Juli 988 Hinrichtungen stattfanden. Darunter 517 wegen Desertion, 251 wegen Mord, 5 wegen unberechtigten Waffentragens...

Die Leiden der Kriegsgefangenen in Sibirien.

mz. Stockholm, 1. Okt. Gestern abend hielt in Stockholm Hr. Ole Brandström einen Vortrag zugunsten der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen in Sibirien. Sie sprach über ihre Erlebnisse in den letzten Jahren als Delegierte des schwedischen Roten Kreuzes...

Enteignung des Grundbesitzes in Australien.

W. T. B. Rotterdam, 30. Sept. Laut 'Nieuwe Rotterdam Courant' wird aus Sydney gemeldet, daß die australische Regierung einen Gesetzesentwurf einbringt, wonach kein Grundbesitzer Grundbesitz haben darf, der den Wert von 20 000 Pfund Sterling übersteigt...

Wiesbadener Nachrichten.

Die Brotversorgung.

Die Frage nach einer Besserung der Mehl- und Brotversorgung wird in der letzten Zeit ebenfalls in fast allen Kreisen lebhaft erörtert, und insbesondere die Bäder sind mit lebhaften Beschwerden hervorgetreten. Wie uns nun aus Berlin berichtet wird, haben zwischen dem Direktorat der Reichsgetreidestelle und den verschiedenen Organisationen der Bäder und Konditionen Besprechungen stattgefunden...

Schlechte Handel, und es seien die Exekutivbeamten der Polizei darauf aufmerksam gemacht worden, um dieser plötzlichen Wiederveränderung im Getreidehandel entgegenzutreten. In der gegenwärtigen Zeit, wo die großen Mägen der Bevölkerung über Mangel und Mangel Brot klagen, ginge es nicht an, daß Kuchen in solchen großen Mengen hergestellt werde...

Die Bauernregeln vom Oktober lauten: In die Kräfte nicht mehr weilt. - Wind's zum Säen hohe Zeit. - Sät das Laub noch fest auf den Bäumen. - Darf man vom strengen Winter träumen. - So die Blätter abfallen bei Zeit. - Bring's aufs Jahr viel Fruchtbarkeit. - Auf St. Gall (18.) bleibt die Kuh im Stall. - Im Oktober kalt. - Nacht er für nächstes Jahr dem Raupenfraß halt. - Im Oktober Bitterkeit. - Ist der Wiesen Bitterkeit. - Wenn's im Oktober friert und kühlt. - So brummt der Januar milde Zeit. - Wenn der Oktober sich in den Winter. - So ist denn dieser um so gefährlicher.

Die westeruropäische Zeit. Wie in der gestrigen Abendausgabe mitgeteilt, hat der Botschaftsrat in Paris die Wiedereinführung der mitteleuropäischen Zeit abgelehnt. Im Zusammenhang damit liegt auch die Nachricht der 'Köln. Volksztg.', daß in der Nacht vom 23. zum 24. Oktober für das gesamte besetzte Gebiet im Verkehr der Eisenbahnen mit Belgien und Frankreich wieder die so westeuropäische Winterzeit zur Einführung gelangt...

Neuregelung der Armenpflege. Hierfür stellte der vom deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge am 24. und 25. September in Jena veranstaltete 36. deutsche Fürsorgetag folgende Forderungen auf: Angesichts der steigenden Kosten der öffentlichen und vorwiegend privaten und sozialpolitischen Maßnahmen der Ausbau der Armenpflege unerlässlich, um durchgreifende und vorwiegende Hilfe zu schaffen...

Kriegerehrung und Kriegerabfertigung. Bei der hiesigen Regierung besteht eine Bezirkskommission für Kriegerehrung und Kriegerabfertigung, welche den Zweck hat, Krieg- und Kriegerabfertigung, Vereine und Privatvereine, die eine Kriegerehrung planen, wie etwa Ehrenfriedhof, Ehrenheim, Gedenkstein, Gedenktafel usw., durch schriftliche, und wenn möglich, mündliche Beratung kostenlos zu unterstützen.

Die zweite Wiederholung der mit so außerordentlichem Erfolg aufgenommenen Operette 'Die Strohregen' findet am Freitag, den 8. Oktober, statt. Schriftliche Bestellungen werden bereits entgegengenommen.

Die zweite Wiederholung der mit so außerordentlichem Erfolg aufgenommenen Operette 'Die Strohregen' findet am Freitag, den 8. Oktober, statt. Schriftliche Bestellungen werden bereits entgegengenommen.

Die zweite Wiederholung der mit so außerordentlichem Erfolg aufgenommenen Operette 'Die Strohregen' findet am Freitag, den 8. Oktober, statt. Schriftliche Bestellungen werden bereits entgegengenommen.

Wie wird der Winter? Der Herbst dürfte vorwiegend infolge der häufiger auftretenden Niederschläge, die freilich teilweise Frostgefahr bringen, während der Spätherbst dann wieder verhältnismäßig noch warme Witterung aufweisen dürfte. Nach der bisherigen Entwicklung der Sonnenläufe und der von ihnen bestimmten Kurven besteht Aussicht auf einen sehr milden, feuchten Winter.

Kriegerwitwen erhalten im Fall der Wiederverheiratung eine Abfindung. Ein Hauptverordnungsamt hatte einer in Elb-Lothringen wohnenden Witwe die Zahlung verweigert, weil der letzte Ehemann ein Ausländer sei und seinen Wohnsitz dauernd außerhalb Deutschlands habe. Dies ist nach der Ansicht des Reichsarbeitsministers nicht richtig. Nach dem deutsch-französischen Abkommen über die Zahlung der elb-lothringischen Ruhebeträge sind neben der Zahlung der elb-lothringischen Ruhebeträge auch solche Beträge zu gewähren, die auf Grund von Verwaltungsverfügungen einer bestimmten Klasse von Verurteilten ausnahmsweise als Ersatz eines Ruhebetrags bewilligt werden können...

Die Hotelpreise. Der Reichswirtschaftsrat hat als Vertreter des selbständigen Handwerks folgende Anfrage an die Regierung eingebracht: Die Preise für Hotelzimmer sind derart gestiegen, daß sie selbst unter weitestgehender Berücksichtigung der gestiegenen Unkosten und der Steuerabgaben vielfach als geradezu unerschwinglich erscheinen. Dabei ist zu bedenken, daß gerade die Hotels ihre Preise am meisten erhöhen haben, die Tag für Tag kein freies Bett aufweisen. Daraus resultiert der Verein Berliner Hotelbesitzer, daß auch dem Verein von vielen Seiten Beschwerden über die zu hohen Preise der Hotelzimmer gelangen sind. Aber die Preise der Hotels mühten nun einmal im Verhältnis zu den Preisen der anderen Gegenstände des heutigen Lebens stehen. Jeder Hotelgast müsse sich klar machen, daß die Wohnungsversteuer 10 Prozent des Zimmerpreises beträgt und 10 Prozent auf die Trinkgeldabfindung entfallen. Außerdem seien die Preise sämtlicher Hotels polizeilich genehmigt.

Billigerer Kaffee in Sicht? Von Nechts wegen ist wieder die Einfuhrgenehmigung für arabische Kaffees erteilt worden, die etwa in 8 bis 10 Tagen hier eintreffen dürften. Da die Einfuhre zu einer Zeit gemacht wurden, wo sich die deutsche Valuta - gegenüber Anfang des Jahres - immerhin wieder etwas erholt hatte, so wird der jetzt eingeführte Kaffee erheblich billiger sein. Das Bund gebrannten Kaffees soll sich nach Einfuhr der neuen Sortungen um 6 bis 8 M. billiger als bisher stellen.

Altschule veräußert. Die Altschule zu Godesburg ist freilich die Wiederversteigerung durch das Konkursamt, Stefan Dr. Dehmann veräußert. Der Antrag zum 1. Oktober in den Auktionsversteigerung. Dem Antrag zugunsten der hiesigen Altschule übertrug. Dem Versteigerer Wagner zu Godesburg ist das Eisenkreuz 1. Klasse verliehen. Das Eisenkreuz zu Godesburg ist Dr. Selbert zu Godesburg ist die Eisenkreuz-Medaille 2. Klasse verliehen.

Kuchens. Zum Herbstfest heute Samstagabend gibt es bereits lebhaftes Interesse. Die Blumenbestellungen zum Herbstfest am 2. Oktober im Kurhaus verpflichtet wiederum eine sehr wertvolle und reichhaltige zu werden. Ein großer Kuchens in Herbstformen jeder Art, insbesondere Pflaumen, Apfelsinen, Äpfeln, Christentomen usw., wird die Mitte der Wandelhalle schmücken und in Verbindung mit Beleuchtungsseffekten die schönste, festlichste Wirkung des Gesamtbildes hervorrufen. Die Blumenbestellungen des großen Saales wird sich in passender Weise derjenigen der Wandelhalle anschließen und durch Verwendung prächtiger Farben einen feierlichen Rahmen für die tanztunzige Jugend schaffen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Bewandtes.

Stadtheater. In der am Montag zur Aufführung gelangenden Neueinführung von Oskar Wildes Komödie 'Grat' sind die Damen Doppelbauer, Kuhn, Reimers, Sonnemann und die Herren Labrida, Diehl und Steinbock in den Hauptrollen beschäftigt. Die Komie führt Georg Wittmann. Die zweite Wiederholung der mit so außerordentlichem Erfolg aufgenommenen Operette 'Die Strohregen' findet am Freitag, den 8. Oktober, statt. Schriftliche Bestellungen werden bereits entgegengenommen.

Ostend-Abend. In dem am Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, unter Dr. Carl Hagemanns Leitung im Wintergarten stattfindenden Ostend-Abend werden wieder, Duette und Quartette aus 'Orpheus', 'Schöne Jekena', 'Hoffmanns Erzählungen', 'Goldschmied von Toledo' und aus weniger bekannten Einaktern Ostend-Abend gegeben. Die beiden Koloraturtänzerinnen Marianne Wilmann vom Wiesbadener Stadttheater und Irene von dem Mannheimer Nationaltheater vereinigen sich an diesem Abend in einem Duett aus der hier noch nicht aufgeführten Operette 'Die Prinzessin von Trapezunt'. Arthur Koller wird eine Schanzel über Ostend-Abend Werke am Klavier spielen.

Galerie Wagner. Neu ausgestellt: Sonntag, den 3. Oktober, 11 Uhr vormittags. Kollektionsausstellung Graf Christianen, Gemälde, Zeichnungen und Holzschnitte. Außerdem graphische Ausstellungen von Max Hofmann, Louis Carlini, August Knoll, Alfred Glatzer, Rud. Hoffmann, Erich Hertz, Ritz Kohnst, Oskar Kofelitz, Wilhelm Schumacher, Max Wiesermann, Hans Feib, Fritz Müller, Emil Kolbe, H. Pfeiffer, Max Steeg und andere mehr.

daß die Eltern die Tochter gern am selben Ort behalten wollen, wenn Mia auch nicht einmal die einzige ist, aber wenn du zum Beispiel Offizier wärest, dann wäre die Trennung selbstverständlich. Na, und Mia wird doch so vernünftig sein, daß sie die Gründe für deinen Entschluß einsehen wird. Sie hat doch hier wahrhaftig auch nichts auszusetzen, hat gute Schulen für die Kinder, Theater, Konzerte und netten Verkehr. Denke mal, wie tapfer es deine Mutter damals in dem halbpolitischen Nest ausgehalten hat, als ich das Bataillon bekam, und sie war schließlich als eine geborene Gräfin Loring doch noch etwas anderes!"

(Fortsetzung folgt.)

Auf dem Blocksberg.

(Eine feucht-trübliche Brodenfahrt.)

Man wüßte mir in der alten Kaiserstadt Goslar das allerbeste Glid für die Fahrt zum Broden, denn meistens wird man oben nach und sieht nichts! Ich habe viel gesehen und bin nach gekommen. Untenwegs nahm mich eine Horde Wanderer aus Holzminden auf. Lauter lustige Gecken, die wunderbar zu musizieren wußten, so wunderbar, daß eine Gruppe Sommerfröier sich verschiedene Lieder wüßte und dann einen Schein abschleifte, der für ein Glas Bier auf dem Broden bestimmt war, in Wirklichkeit aber die Kosten für das nächste Nachtquartier gedeutet hat.

Wir hätten mit dem Autobus fahren können. In Altonau pro Rote 7 M. bis zum Goetheweg. Es wurde der Fuhrmann vorgerufen. Die letzte nicht sehr einfache Steigung hätten wir obenhin auf Schulters Rücken bewältigen müssen. Bald los der Berg in seiner wichtigen Höhe da. Oben lauchte das mäßige Hotel. Weiße Wollen spielten mit dem fliegenden Turm. Hinaus! Durch die Region der Moore kamen wir bald dorthin, wo eine Baumstammstapel das Aussehen der Brodenkora unter eine Straße stellt, die, wenn's darauf ankommt, keineswegs abfahrend wirkt. Sie ist wohl so alt wie die Fremdenindustrie des Brodens. Auf mächtigen Steinen schiffen sich die Schafwollen ab. Quellen riefeln über den Weg, dann kamen die Stafeln, die zu Gemüts führen, daß auch die Bergeshöhnen nichts von der lorch-würdigen Freiheit wissen, und ein paar Kühe entboten den ersten brummen Willkommensgruß.

Längst hatten Geige und Mandoline und auch die Kehle den Betrieb eingestellt. Je höher der Wind kam, desto heiser wurde es der Stimm. So... da wären wir an der weitherberühmten Stelle der Waldreuegeschichte. Teufel, komm raus! Der Übermut hat sich bald gerächt. Doch wir uns im Herenzbrunnen bequem machen und dort Wasser schöpfen für das Abkochen, beweist das Hotel Vons für Trinkwasser ausreicht... auch das muß die Heren außer Rand und Band gebracht haben. Vorläufig war noch alles gut. Während die 'Diensthabenden' an das Essen bereit waren, stolpern wir über die Felsblöcke, tumelten über das ausgehöhlte Herenzwäbchen und hielten auf der Teufelsinsel eine Anbrache. Von ferber, viellecht von der Kisttrappe, kam dumpfes Rollen herüber. Dort kauften sich die Fremden ein vielfaches Echo. Hier klang's wie eine herannabende Schlocht.

Das Hotel ist schön eingerichtet. Man bekommt alles, was das Herz sich wünscht, was der Sinn begehrt. Die Salonkarler mit Lackeläuben und Panoramabild rufen hier von den Strazagen aus. Sonnenaufgang und untergang werden genau registriert. Wir hörten, daß Wanderspiel für 150 M. ein nettes Massenquartier bekommen können. Nach einer Tasse Kaffee traten wir wieder ins Freie, und da noch sah die Herenztrappe, der Teufel kam raus! Von allen Seiten jagten tief herabgebeugte Wolken heran. Im nächsten Augenblick schlugen uns unfehlbare Gewalten nasse Handtücher um die Ohren, und... der Bergabseil, der Turm, die Hüler, alles war verschwunden. Einmal standen wir in einem grauen schmutzigen Nebel, dessen Feuchtigkeit durch alle Poren froh.

Ein merkwürdiges Surren und Summen und Welfen gellte in den Ohren. Diese wundervolle Naturerscheinung muß allen den Glauben an die wilde Jagd, an Herenzluft und Teufel verstärt haben. Dann leuchtete es heller und dann wieder dunkelte es nach in steilem abklammigen Wechsel. Ein eigenartiges Lichtspiel. Stärker leste der Regen ein. Immer mehr nahm er zu. Datten wir vor einer halben Stunde das prächtige Panorama der Harzberge bewundert, weit in die Ebene hinausgehenden, die Städte und Dörfer geucht und gefunden, die am Horizont liegen... jetzt haben wir keineahn Schritte mehr. Im Herenzbrunnen aber wir unsere Furchthöhnen und dachten darüber nach, wie freudhaft und stoffbar es ist, den Born der Heren herauszufordern. Schamlosigkeit leiten wir uns in die Brodenbahn und führen bergabwärts in den köhnligen Sonnenschein hinein.

Rudolf Deynemann (Kassel).

Bruder ein unerhörtes Glid gehabt, als Mia Fernschmidt seine Gattin wurde. Sie stand auch in ziemlich eifrigem Briefwechsel mit der Schwägerin, Renate hatte zu wenig Zeit dazu und hatte wenig Gemeintames mit Mia, aber sie war des Bruders Vertraute. Oberst von Wallenrode fiel es auf, daß sein Sohn der Schwester ziemlich einfüßig und zerstreut antwortete, und in ganz richtiger Ideenbildung fragte er: Wie bist du jetzt mit deiner Praxis zufrieden, Martin? Hast du die Idee, dich hier niederzulassen, ganz aufzugeben?"

"Nein, im Gegenteil, ich denke mehr als je daran, Vater", sagte Doktor von Wallenrode lebhaft. "Meine Praxis in Berlin ist unbedeutend und wird es aller Voraussicht nach bleiben, und überhaupt - ich passe nicht für die Großstadt, es wäre mein sehnsüchtiger Wunsch, in einer Mittelstadt wie Gießberg zu leben."

"Das ist mir sehr lieb zu hören, mein Junge, denn gestern erst fragte mich mein lieber alter Sanitätsrat nach deinen Plänen. Er will jetzt endlich Schluss machen und läßt lieber als jeden, anderen dich als seinen Nachfolger. Sogar sein reizendes, bequemes Häuschen könntest du unter den günstigsten Bedingungen bekommen, er will ganz zu seiner verheirateten Tochter aufs Land ziehen. Du müßtest dich nur bald entschließen, er freute sich, als er hörte, du kämst heute und er läßt dir sagen, du müßtest ihn morgen besuchen."

Es war, als strafften sich die Züge in Martin Wallenrodes Gesicht, und er preßte die Lippen aufeinander: So nahe also war die Entscheidung; das war gut. Der Weg zur Erreichung seines Zieles wurde ihm so leicht gemacht, er wäre ein Tor, ein energieloser Schwächling, wenn er jetzt nicht zugreifen würde.

"Das paßt ja alles sehr gut, Vater, und ich brauche kaum noch zu überlegen - nur, es wird Kämpfe mit meiner Frau und meinen Schwiegereltern kosten", sagte er ernst.

Der Oberst judte die Kapseln: "Es ist ja begreiflich,

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Die Walthall-Lichtspiele bringen diese Woche den ersten Hauptfilm der neuen Serie: 'Der Herr von St. Morien'...

Aus dem Vereinsleben.

Der Kaninchenzuchtverein Wiesbaden veranstaltet am 2. und 3. Oktober eine sehr lehrreiche Kaninchen- und Pelzwaren-Ausstellung...

Sport.

Fußball. Am Sonntag, den 3. Oktober, steht Germania, C. B., mit 7 Mannschaften im Felde. Die 1., 2., 3. und 4. Mannschaft treten in Mainz...

Turnen. Bei dem am 1. Bezirk des Südnassau-Turnhauses in Wiesbaden abgehaltenen Jugendwettkampfen errangen von der Turngesellschaft Wiesbaden in der Oberstufe die Jünglinge K. Boer...

Ein Rennen ohne Sieger. Ein Rennen im Rennsport bildet das Chiese-Curfelchen-Jagdrennen, das am 20. August in Donzig-Jagdpark...

Gerichtssaal.

Entmenschte Eltern. Bei dem Schwurgericht zu Flauen hatten sich die noch ganz jugendlichen Handarbeiterchelen Schuster unter der Anklage der gemeinshaftlichen Ermordung ihres zwei Monate alten Kindes...

Bermischtes.

C. K. Wo Kaviar billiger ist als Brot. Das Land, wo der Kaviar mazarisch ist die Hälfte billiger als das Brot, ist die tatarische Republik Herbedikhan...

P. R. Der Gassenbauer als Goldgrube. Der englische Schriftsteller Gilbert Frankau, der keine geringen vielgelesenen Romane...

Neues aus aller Welt.

Im Brande von Berg Elz. Koch während der Vorbereitungen an Freitag wütete das Feuer in dem prächtigen Schloß. Das sogenannte Ribbenackerhaus ist noch ziemlich erhalten.

Kofferdiebstahl aus einem Eilwagen. Eine Vörsheimer Goldschmiedefirma sandte einen Koffer mit Goldwaren und Schmuckstücken nach Berlin. Der Eilwagen wurde kurz nach seinem Eingang am Anhalter Bahnhof...

Ein Verfahrn russischer Kinder. Wie dem 'Chroniste Romano' aus Genf berichtet wird, treten dort vor kurzem unter Mitwirkung des amerikanischen Roten Kreuzes 800 in Moskau und St. Petersburg beheimatete Kinder...

Ein Verfall in Triest. Aus dem Zirkelhospital von Triest wird ein Fall von Pest gemeldet.

Handelsteil.

Gegen die Reichswirtschaftsbank.

Berlin, 28. Sept. Gegen den Plan einer Reichswirtschaftsbank mit Angliederung an die Girozentrale, wie er im Reichswirtschaftsministerium erwogen wird, nehmen die Berliner Großbanken in einer Erklärung Stellung...

Berliner Devisenkurse.

Table with exchange rates for various countries including Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, London, New-York, Paris, Schweiz, Spanien, Wien, D.O., Prag, Budapest, and Konstantinopel.

Heimatschutz im Kohlenrevier.

Der erbitterte Kampf, den die Industrie gegen die Natur führt, tritt nirgends stärker zutage als im Kohlengebiet, und die Wüste, die das Ruhrrevier darstellt, kann als abschreckendes Beispiel dienen. Es ist die Aufgabe des Heimatschutzes, solche Verwüstungen, die bei der so notwendigen Erschließung neuer Industriegebiete droht...

In der tiehlichen Gegend der alten Fiskusrenterabtei Kamp bei Rors war der Gortel-Bach das lebenspendende Element. In wenigen Jahren sind an seinen Ufern die hohen sanftläufigen Bappeln, die Erlen und Weiden abgestorben...

Auch um die Zukunft der tiehlichen Hügel am Niederrhein steht es traurig aus. Fast jeder in der langen Kette von Krefeld bis Cleve ist bereits von der Kultur angegriffen: zum Teil müssen sie ihre Aes- und Sandmalen für den Wegebau hergeben...

Kopfbäume, meist Buchen oder Eichen. Die stärkste Kopfbuche bei Rors hat 6,80 Meter Umfang, und der dicke Baum im ganzen Kreis ist eine kanadische Pappel von 7,65 Meter Umfang...

Aus Kunst und Leben.

Von der deutschen Schillerstiftung. In Weimar fand die Hauptkonferenz der deutschen Schillerstiftung statt, in der über die Verwendung der Ernst v. Ribbenbrucher'schen Erbschaft verhandelt wurde. Der Dichter hat bekanntlich sein Vermögen ausschließlich der Einkünfte aus seiner Berlin- und seinem in Weimar gelegenen Haus der deutschen Schillerstiftung lebwillig vermacht...

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In der Potsdamer Bevölkerung ist es unliebsam bemerkt worden, daß die historische Bauschleife Potsdam jüngst zur Aufnahme eines Films herbeigeholt wurde, der im Frankfurter Ludwigs XIV. spielt. Die Distillation darüber hat den Potsdamer Magistrat auf eine einträgliche Idee gebracht...

Banken und Geldmarkt.

Gebührenerhöhung bei der Reichsbank. Nachdem sich die Reichsbank bereits im Herbst vorigen und im Frühjahr dieses Jahres genötigt gesehen hatte, ihre Gebührensätze im Effektenverkehr den veränderten Verhältnissen anzupassen, hat die steigende Belastung mit Mehrausgaben und insbesondere die außerordentliche Verteuerung des Postverkehrs auch auf den übrigen Gebieten ihres Geschäftsbetriebes eine Nachprüfung der seither geltenden Gebühren- und Mindestsätze erforderlich gemacht...

gültigkeit jüngst in einem Urteil der 10. Zivilkammer des Landgerichts Berlin verneint wurde. Gegen dieses Urteil ist Berufung eingelegt, worüber die Entscheidung noch aussteht.

Über den Plan einer Zwangsanleihe äußerte sich der sächsische Finanzminister Dr. Reinhold folgendermaßen: „Mir scheint in diesem Augenblick, wo unsere gesamte Industrie und unser gesamter Handel finanziell in einer Weise angespannt sind, daß auch Firmen, die noch vor kurzer Frist einen erfreulich liquiden Status aufwiesen, infolge des gesunkenen Geldwertes einen außerordentlich starken Geldbedarf haben, eine Zwangsanleihe außerordentlich gefährlich, da sie eine neue Blutentziehung des schon stark geschwächten Wirtschaftskörpers bedeutet und zur Katastrophe führen könnte.“

erschient mir mehr als fraglich. Zurückzuführen ist meiner Ansicht nach die augenblickliche Notlage des Reiches in erster Linie auf das Versagen des technischen Apparates bei der Steuereinzahlung und auf die rücksichtslose Zentralisierung, auf der Erzberger trotz aller Warnungen bestand, und schließlich auf die Zerschlagung der gut eingespielten und auch trotz mancher Bedenken im Grunde doch gut funktionierenden Landessteuerbehörden.“

Wettervoraussage für Samstag, 2. Oktober 1920 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Bewölkt, zeitweise Regen, mäßig warm, südwestliche Winde.

Table with 2 columns: Station (Mainz, Caub) and Water level (meters) for the Rhine on October 1, 1920.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten. Hauptredakteur: Dr. Seiffert. Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den Inhalt: Dr. v. Rauendorf; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichtsamt und Handel: W. G. H.; für die Anzeigen und Reklamen: Dr. v. Dornau; für die Druckerei: Dr. v. Dornau.

Advertisement for Scharlachberg Meisterbrand wine. Includes an illustration of a man and the text 'Deutscher Weinbrand Bingen a. Rh. Scharlachberg Meisterbrand Die Marke des verwöhntesten Feinschmeckers.'

Vertreter für Wiesbaden: Ed. Friedrich, Scharnhorststraße 4. Tel. 4860. Rogna-Brennerei 1058 Scharlachberg G. m. b. H., Bingen a. Rh.

Advertisement for Wiesbadener Bach- und Schließgesellschaft m. b. H. Located at Coulinstraße 1. Offers security services for homes and businesses.

Am 12. Oktober 1920, vorm. 10 Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, in Wiesbaden ff. Grundstücke: lfd. Nr. 8: Kartenblatt 63, Parzelle 604/30, Acker, Loreleyring, groß 19 qm, Reinertrag 0,06/100 Tlr., Kartenblatt 63, Parzelle 612/30, Straße, Heinestraße, groß 2 ar 97 qm, Kartenblatt 63, Parzelle 615/30, Acker, Kirchbaum, 2. Gewann, groß 9 ar 40 qm, Reinertrag 2,76/100 Tlr., Kartenblatt 63, Parzelle 616/30, Acker, Kirchbaum, 2. Gewann, groß 37 qm, Reinertrag 0,11/100 Tlr., Kartenblatt 63, Parzelle 691/30, Acker, Loreleyring, groß 1 ar 98 qm, 0,58/100 Tlr. Reinertrag, Kartenblatt 63, Parzelle 692/30, Acker, Loreleyring, groß 12 qm, Reinertrag 0,03/100 Tlr., Kartenblatt 63, Parzelle 693/30, Acker, Loreleyring, groß 44 qm, Reinertrag 0,13/100 Tlr.; lfd. Nr. 9: Kartenblatt 135, Parzelle 8, Garten, Elsäckerplatz, groß 5 ar 56 qm, Reinertrag 1,63/100 Tlr., zwangsweise versteigert. Eigentümer Schlossermeister und Herdfabrikant Wilhelm Hanson und die Erben seiner Ehefrau. F284 Wiesbaden, den 28. September 1920. Das Amtsgericht, Abt. 9.

Advertisement for Wirtschaftliche Uebernahme. Offered by Geschw. Kemmether, Restaurant 'Stadt Wörth'.

Advertisement for Neu-Eröffnung! Restaurant zur Fledermaus. Located at Schwalbacher Straße 25. Features original Bavarian Schrammel-Kapelle and well-maintained beer.

Advertisement for Billige Schuhsohlen Dobal. Features various types of shoe soles like Lederöl Dobal and Aluminiumputz Dobal.

Advertisement for Rennbahn - Restauration. Located at Tribüne. Serves food and drinks during races.

Advertisement for Das neue Kunstbein S. & S.-Bein. A synthetic leg prosthesis made of wood and leather.

Advertisement for Billiger als Frachtgut and Regelmäßiger Eilfuhrdienst. Services provided by L. Rettenmayer in Wiesbaden.

Advertisement for Korbmöbel Liegestühle. High-quality wicker furniture from Heerlein, Goldgasse 16.

Advertisement for Guter Kauf! 80 Zigarette Bogl. Cigarette shop in Wiesbaden.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen
Haftmännliches Personal
Tüchtige Stenotypistin
Deutsche, pers. in Französisch, mit guter Handschrift, gesucht.

Lehrmädchen
aus guter Familie def.
Buchhandlung Deuk.
Kirchgasse 40.

Gewerbliches Personal
Tücht. Tailleur, Mod-
und Zuarbeiterinnen
bei hoh. Lohn sucht

Perfekte
Maschinen-
Näherin
für Dekorations-Arbeiten
sodort gesucht.

Geübte Sänglerin
gesucht.

Bardamen
sucht Enalib Buffet.
Reberstraße 23.

zwei Damen
mit engl. u. franz. Sprach-
kenntn. Geprüfte Lehrerin
bedürftig.

Kindergärtnerin
die polnisch versteht, w.
für Vor- u. Nachmittage
an einem 4j. Zwillingen-
gelehrt. Delugasse 2-4.

Kindergärtnerin
tagsüber zu 2 Mädchen
im Alter von 3 u. 5 J.
gesucht. Pension Weber.
Rheinstr. 4. 3. 2. 1-4.

Ein besseres Mädchen
mit gutem Empfind. evtl.
Kindergärtnerin. 2. Klasse.
zu einem 2 1/2 j. Mädchen
nachm. von 2-7 Uhr sof.
gesucht. Nagel, Dambach-
tal 39. 1. Tel. 1370.

Mädchen
das bürgerlich kochen k.
für kleinen feinen Haus-
halt u. kinderl. Ehepaar
nach Frankfurt gesucht.
Gutes Essen u. Behandl.
angeh. Vorsustellen im
St. Jolensbühlstr. 2 St.
Zimmer 31, von 3-5.

Ein Mädchen gel. Alters
od. Frau ohne direkten
Anhang, w. selbst Haus-
arbeiten u. Kochen ver-
steht, tagel. od. Einnah-
me. Dohb. Str. 56. B.

Junges Mädchen
zu kleinem Kinde tags-
über gesucht. Vorstellun-
gen 3-4. Frankfurt Str. 16.

Jugendliche ebrliche Frau
zu eins. Herrn in der
Nähe des Gerichts zum
Reinhalten e. II. Wohn-
zimmers. 1-2 Stunden
täglich. Offerten unter
G. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen
für morgens 2-3 Std.
gesucht. Häfnerstraße 5. 2.

Wald-Stundenfrau
gesucht. Kaiser-Friedrich-
Ring 54. Part.

Gut empfohlene
Waldfrau
gesucht. Kirchgasse 35. 3.
im Hause M. Schneider.
Erdent. laub. Bad u.
Waldhaus gel. Taunus-
straße 14. 3.

Junges Mädchen
oder Frau zum Vuben
gesucht.

Röhner u. Jacobi.
Taunusstraße 4.

Christliches fleißiges
Laufmädchen
das auch kochen k. gel.
Häfnerstr. 14. B.

Banowmädchen
für sofort oder 1. 10. 20
gesucht. Frau H. Rosen-
weira. Kerobergstraße 9.

Alleinmädchen
in ff. feinen Haushalt per
sodort oder später gesucht
Raterloofstraße 3. 2. r.

Ein. sauberes Mädchen
in rubia. Privathaushalt
sodort gel. Goethestr. 6.
1. Stod. Vorsustell. bis
4 Uhr u. nach 7 Uhr.

Kraft. Alleinmädchen
zum 15. Oktober gesucht
Dechheidstraße 50. 2.

Zuverläss. Alleinmädchen
w. kochen kann, gesucht
Pulkenstraße 32. 1.

Gesucht zu ff. Ehepaar
tücht. Alleinmädch. Jüdel.
Anlaufstraße 11. 2.

Bess. Alleinmädch.
zu drei Personen gesucht
Rheinstraße 79. 1.

3a. Mädchen für Küche
und Hausarbeit gesucht
Schmalbacher Str. 35. B.

Ehrl. ord. Mädch.
für die Küche gesucht
Kerobergstraße 6. 2.

Tücht. Alleinmädchen
für kinderl. Haush. u.
4 Pers. per sofort gesucht.
Guter Lohn, schönes Zim.
Offerten unter G. 527 an
den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Hausmädchen
bei guter Bezahlung und
Kost sodort gesucht.

Messerei Holla.
Dohbeimer Straße 65.

Bess. Alleinmädchen
oder einfache Stütze, ver-
steht für alle Hausarb.,
etwas Kochen erw. für
klein. Haush. gel. Hoher
Lohn, gute Behandl. u.
Bewilligung A. Rüd-
beimer Straße 16. 2.

Alleinmädchen
a. 15. 10. zu 3 Pers. gel.
Gr. Wäsche aus d. S. 3u
lor. d. 4 1/2 nachm. u. abds.
7 Uhr. Frau Oberst Credé
Mielandstraße 5. 3.

Gesucht auf gleich
Mädchen für Küche
u. Wäsche (einst. Betr.).
Krankenshaus
vom Noten Kreuz.
Schöne Aussicht 41. F209

Ein zuverlässiges
Alleinmädchen
gesucht. Monatsfrau vdb.
Mainer Straße 31. B.

Tücht. u. ord. Mädchen
bei gutem Lohn gesucht.
Vorsustellen 2-5 nachm.
Wollschöbe.

Wiesbadener Alter 72.
Braves gut empfohl.

Mädchen
das bürgerlich kochen k.
für kleinen feinen Haus-
halt u. kinderl. Ehepaar
nach Frankfurt gesucht.
Gutes Essen u. Behandl.
angeh. Vorsustellen im
St. Jolensbühlstr. 2 St.
Zimmer 31, von 3-5.

Ein Mädchen gel. Alters
od. Frau ohne direkten
Anhang, w. selbst Haus-
arbeiten u. Kochen ver-
steht, tagel. od. Einnah-
me. Dohb. Str. 56. B.

Junges Mädchen
zu kleinem Kinde tags-
über gesucht. Vorstellun-
gen 3-4. Frankfurt Str. 16.

Jugendliche ebrliche Frau
zu eins. Herrn in der
Nähe des Gerichts zum
Reinhalten e. II. Wohn-
zimmers. 1-2 Stunden
täglich. Offerten unter
G. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen
für morgens 2-3 Std.
gesucht. Häfnerstraße 5. 2.

Wald-Stundenfrau
gesucht. Kaiser-Friedrich-
Ring 54. Part.

Gut empfohlene
Waldfrau
gesucht. Kirchgasse 35. 3.
im Hause M. Schneider.
Erdent. laub. Bad u.
Waldhaus gel. Taunus-
straße 14. 3.

Junges Mädchen
oder Frau zum Vuben
gesucht.

Röhner u. Jacobi.
Taunusstraße 4.

Christliches fleißiges
Laufmädchen
das auch kochen k. gel.
Häfnerstr. 14. B.

Waldfrau gesucht
Bismarckring 19. 1. r.

Männliches Personal
Raufmännliches Personal
Tüchtige Vertreter
für den Verkauf der Land-
schaft gegen h. Pro-
vision gesucht. Offert. u.
G. 520 an den Tagbl.-V.

Rühr. Akquisiteure
auch Damen, für lauf.
Bes. u. sof. zahlb. Verd.
von 20 % Vorsukellen
12-4 Uhr. Wörthstr. 7. 21.

Zum Vertrieb ihrer kos-
metischen Präparate sucht
altangesehene Fabrik in
allen Kreisen des Reg.-B.
Wiesbaden auf einsei.
Vertreter
gegen hohe Provis. Neb.
mit Ana. bish. Tätig. u.
Referenz. unter G. 527 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Damenfrisier
erste Kraft, unter besten
Beding. sodort oder spät.
gesucht. Anzahl. Huber.
Maina. Bonifatiusstr. 3.
am Hauptbahnhof. F169

Tag Schneider
u. 1 Bäcker sucht Stien.
Raubkammerstraße 9

Gärtnergehilfen
sucht Joh. Zimmer links
der Schiersteiner Straße.

Zuverlässiger Mann
oder Burische für Waren
auszutras. evtl. kunden-
weise. gesucht. Göben-
straße 12. Sou. rechts.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen
Gewerbliches Personal

Jung. Mädchen
sucht Stelle, am liebsten
Büro in best. Restaurant,
oder in Geschäft. Zeug-
nisse vorhanden. Off. u.
G. 525 an den Tagbl.-V.

Sonnler, 25 J., pers. im
Haus, w. u. Bügeln,
sucht i. 15. 10. St. i. fei-
nen Haush. Off. evtl. Frau.
Debetto Hofmann. Bier-
heim i. S. Hügelstr. 16.

Mädchen
aus guter Familie sucht
in best. Hause Stell. für
Hausarbeit und Nähen.
Schiersteiner Str. 11. 1. r.

Tüchtige Stenotypistin
sodort demographierend (180 S.). event. mit engl. und
französl. Sprachkenntnissen, bei gutem Gehalt
sodort gesucht.

Nur ausführl. schriftl. Angebote mit Zeugnisab-
schriften und Gehaltsansprüchen an
Zahnfabrik E. Wilde, Wiesbaden, Wabstr. 25.

Tüchtiges Erstmädchen
erfahren, solid und zuverlässig in allen Zweigen des
Haushalts und Küche, für Billenhaushalt bei bester Be-
zahlung und Behandlung per sofort oder später gesucht.
Gebl. Offerten unter A. 524 an den Tagbl.-Verlag.

Für unsere Annoncen-Expedition wird für
Wiesbaden ein bei Handel und Industrie bestens
eingeführter

Bertreter
gesucht. Inhaber von Ladengeschäften bevorzugt.
Es wollen sich nur Herren melden, die ein gutes
Geschäft und hohen Umsatz bringen können.

Zuverlässig, Annoncen-Expedition, Frank-
furt a. M. F172

Bertreter
für Wiesbaden (Stadt und Land) zum Vertrieb einer
vordrilligen Schuhlreme (Wachsware) gegen hohe Bezüge
gel. Herren mit eingeführter Tour erhalten den Vorzug.

Chemische Fabrik Gustav Herold
Frankfurt a. Main, Web-straße 69. F200m

Größere Fabrik in Biedrich a. M. sucht zum so-
fortigen Eintritt

jüngeren Bautechniker
mit guter praktischer Ausbildung und abgekönneter
Baugewerkschulbildung. Ausführliche Angebote sind zu
richten unter M. 116 an den Tagbl.-Verlag. 1137

Junges gebild. Frau,
müht., große stätt. Er-
scheinung, sucht bei aut-
f. Herrn Stellung als

Hausdame
Selbige ist im Besitz ein.
mod. 3-3-Einrichtung, w.
geen zur Verleihung ge-
stellt wird. Gebl. Offert.
u. G. 526 Tagbl.-Verlag.

Fräulein
perfekt im Koch., Baden,
Einweiden, mit gut. All-
gemeinbild., sucht selbst.
Kosten am 15. cr. Off.
u. M. 524 Tagbl.-Verl.

Fräulein
sucht Stellung als
einfache Stütze.
Bin im Nähen und im
Haushalt bewand. Off.
u. M. 129 Tagbl.-Verlag.

Stütze
19 J. höh. Schule bel.
sucht Stelle. Talschneid.
u. Familienanl. erm.
Offerten unter M. 526
an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Person
sucht Stellung zu Herrn
oder Dame, geht auch zu
einem groß. Kind, franz.
sprechend. Off. u. B. 527
an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Zimmermädchen
sucht Stellung bis 1. oder
15. Oktober. Off. unter
A. 521 an den Tagbl.-V.

Nur 18jähr. Mädchen
aus guter Fam. Stellung
in vornehm. Familie zur
Verrechtl. im Haushalt
gesucht, bei Familien-An-
schluss. Angebote unter
A. 525 an den Tagbl.-V.

Dentistisches Mädchen
sucht Stelle als

Alleinmädchen.
Off. u. M. 119 Tagbl.-V.

Wett. Fräul. im Haush.
u. Krankenpflege tüchtig,
sucht Stell. zu eins. Dame
od. Herrn, geht auch zu
mutterlosen Kindern. Off.
u. M. 526 Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht tagsüber
Beschäftig., war 3 Jahre
als Erziehlerin tätig, auch
zu Ausländern. Off. u.
G. 525 Tagbl.-Verlag.

Männliches Personal
Gewerbliches Personal

Junger Mann
23 J. alt. Schlosser, sucht
Beschäft. al. weibl. Art.
Off. u. M. 517 Tagbl.-V.

Heizer (Machinist)
tüchtig u. zuverlässig, sucht
Stelle, sodort oder später.
Off. u. M. 526 Tagbl.-V.

Größere Kohlenhandlung
sucht für ihren
Lagerbetrieb einen durchaus vertrauens-
würdigen, energischen Lager-Verwalter.
Ausführl. Angebote mit Zeugnisab-
schriften u. Angabe
von Referenzen, auch von nicht
branchenfremden
Bewerbern, unter T. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen
Bahnhofstr. 2, 1 L. elek.
möbliert. Zimmer, zwei
Betten, sodort zu verm.

Joli chamb. meublée à louer
Mrs. Meyer, Kirchg. 19. 2.

Möbliert. Zimmer zum
15. Okt. Subban, Sedan-
platz 5. 3.

Mietgesuche
Fräulein (Schneid.)
sucht 2-Zim.-Wohn. 1. et.
1. 3. u. A. R. Kerobstr. 3.
Off. u. M. 526 Tagbl.-V.

2-Zimmer-Wohn.
möbliert, mit Küche und
Zubehör, von ruhigem
finderlos. Ehepaar (Aus-
landsdeutsche) f. dauernd
gesucht. Reflektiert wird
nur auf gut eingerichtete
Zimmer in best. Hause.
Offerten unter D. 523
an den Tagbl.-Verlag.

Müttl. Beamter, kinder-
los, verheiratet, sucht
2-4-Zim.-Wohnung
in guter Lage. (Beim
Wohnungsmarkt dringend
vorgemerkt) Offert. u.
D. 525 Tagbl.-Verlag.

Suche schöne 3-Zim.-W.,
arabe 5-Zim.-Wohnung in
Tausch. Off. u. 3. 526
an den Tagbl.-Verlag.

Ehepaar
von auswärts sucht eine
möbl. 3-4-Zim.-Wohn.
auch leere Zimmer mit
Küche. Offerten unter
M. 525 Tagbl.-Verlag.

Ausländ. Familie
von 4 erwachs. Personen
sucht auf möbl. Wohnung
mit Küche in schön. freier
Lage, doch nicht außer
der Stadt, für längeren
Aufenthalt. Angeb. unter
E. 518 an den Tagbl.-
Verlag.

Gesild. Dame Sprach-
lehrerin, wünscht
geeignetes Zimmer
event. Wohn- u. Schlafz.
für sofort. Angebote u.
A. 525 Tagbl.-Verlag.

Oberlehrerin sucht
Zimmer mit Kabinett
(möbl. oder unmöbl.)
in gutem Hause. Off. u.
Preis u. S. 525 an den
Tagbl.-Verlag.

E. möbl. Zim. od. Mani.
mit Kochsch. evtl. gegen
Arbeitsleistung. Off. u.
D. 525 an den Tagbl.-V.

Möbl. Zimmer
sucht best. Beamter zum
15. 10. od. sp. Sonnen-
seite. Beding. Off. u. Pr.
u. M. 526 Tagbl.-Verl.

Ein. m. Zim. (ev. M.).
m. Kochsch. gel. Kr. Off.
u. Taunusstraße 47. 1.

Berufstätige Dame
sucht auf möbl. Zimmer,
evtl. mit Pension, für
dauernd. Angebote un-
ter A. 525 an den Tagbl.-V.

Nähe Woll- od. Taunus-
straße möbl. Zim., sep.
gesucht. Off. mit Preis u.
G. 525 an den Tagbl.-V.

Gut möbl. Zimmer
von berufstätiger Dame
evtl. evtl. mit Mädchen.
Off. u. M. 528 Tagbl.-V.

Ein. m. Wohn- u. Schlaf-
zimmer, 2 Betten, Dauer-
mieter, Nähe der Gold-
gasse gesucht. Offerten u.
M. 527 Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfraulein
sucht schön möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung am
Hauptstr. 5. Kriegerstraße.
Off. u. G. 528 Tagbl.-Verl.

Laden
in guter Geschäftslage,
für Lebensmittelgeschäft
geeignet, per sofort oder
später zu mieten gesucht.
Offerten unter 3. 524
an den Tagbl.-Verlag.

Laden mit Ladenzim.
für Amalgam. Off. u.
3. 526 an den Tagbl.-V.

Bureau
im Zentrum zu mieten
gesucht. Off. u. G. 526
an den Tagbl.-Verlag.

Lagerraum
Nähe der Pflanzstr. zu
mieten gesucht. Angebote
u. T. 523 Tagbl.-Verlag.

29000 Mark
5% Industrie-Obligation.,
(an der Börse nicht ge-
handelt) infolge ander-
weitiger Unternehmungs-
ganges oder geteilt abzu-
geben, event. Umtausch
gegen Borsenpapiere (a.
Kriegsanleihe). Offerten
u. G. 524 Tagbl.-Verlag.

Auto-Garage
per sofort zu mieten ge-
sucht. Nähe Rheinstraße.
Gebl. Offert. mit Preis
u. A. 525 an d. Tagbl.-V.

Wohnungen
zu vertauschen
Wöchte meine 1-Zim.-
Wohnung im Abichluch
gegen 2-Zimmer-Wohn.
vertauschen. Off. u. T. 525
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Wer tauscht m. große
2-3-Zim. u. eine kleine
3-3-Zim. in d. Stadt?
Näh. Waldstraße 44. 1. 1.

Schöne 2-Zim.-Wohn.
mit Balkon vor Sonnen-
berg (Halsteil, d. Bahn
am Haupte) gegen eine
solche in Wiesbad. (Zen-
trum) zu tauschen ge-
wünscht. Off. u. S. 525 Tagbl.-V.

Tausch!
Gesucht kleinere Villa,
freie Lage, Wiesbaden
oder Umgebung gegen
5-Zim.-Wohn. in Genu-
wald-Berlin. Zu ertra-
gen im Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!
Frankfurt-Wiesbaden.
Suche sofort m. Wohn.
in Frankfurt. Söfien-
straße, 2 Zimmer, Küche,
große Mani., gegen gleich
große oder 3-3-Zim.
hier zu tauschen. Gebl.
Angebote an Bes.-Schr.
Erst. Schönhol 1.

Geldverleih
Kapitalien-Gesuche
Suche zum Kauf eines
Hauses
15000 Mark
evtl. 2. Hyp.
Off. u. 527 Tagbl.-Verl.

150000 Mark
auf prima 1. Hyp. nur
von Selbsthabern gesucht.
Off. mit Ana. des Binsf.
u. D. 519 Tagbl.-Verlag.

Pension
für m. Nichte zu kaufen od. auf
Beteiligung gesucht.
Offerten unter 3. A. 350 an
Hla-Haafenstein &
Bogler, Hannover. F 84

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Mittelschw. Pferd
7jährig, mit oder ohne
neue Federrolle zu verk.

Carl Meitner,
Nebelstraße 88,
Telephon 4923.

Deutscher Smäterhund
1 Jahr alt, pracht. Tier,
sehr hoch u. wascham.
unter Garantie billig zu
verk. Kerobstr. 39. 1. r.

2 italien. Zuchthühne
te 50 u. Schilker, Bahn-
hofs, Haus Waldbrunn.
Käse u. Vegetarier
abzugeben.

Priz. Biedrich,
Riesbad, Str. 108. Gbl.

Vogel-Clebbaber!
Zwei rote Kreuzhähnel,
Domstoss u. sahm. Drossel
zu verk. Auloh, Weitend-
straße 36. 2. r.

Antiquitäten,
Vorgellan, Bilder, Biese
u. w. zu verkaufen.
Rollenhauer,
Kerobstr. 54. Mittelb. 3.
9-12 und 2-6.

Schönes Schachspiel
zu verkaufen bei Beder,
Küdesch Str. 22. G. 2.

Mod. Damenschuh
schw. Samtmuff u. Stoff
bill. zu verkaufen bei
Anton Reichert, 47. S. 2.

Sammethut
sehr kleidam. 1 Federboa
billig zu verk. Körner-
straße 2 im Laden.

Sealshaw-Garnitur
im Autrax zu verk. bei
Kürschner, Schent,
Gemeindebadgasse 1.

Dunkelbraun. Kollim
mit Treppen außer Stoff.
ff. Fig. 500 Mt. zu verk.
Vobl. Vagenteckstr. 1.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Einfam.-Villa
9 Zim., Wintergarten,
Diele, ff. Garten, an der
Wollschöbe, wegen Besin-
gen zu verkaufen. Off. u.
G. 526 Tagbl.-Verlag.

Al. Wohnhaus
m. Durchf. pr. rent. u. ff.
Off. u. S. 523 Tagbl.-V.

Etagenhaus
4 u. 6 Zimmer, Kaiser-
berg (Halsteil, d. Bahn
am Haupte) gegen eine
solche in Wiesbad. (Zen-
trum) zu tauschen ge-
wünscht. Off. u. S. 525 Tagbl.-V.

Wir suchen
f. kaufkräftige Kapitalisten
verläßliche Häuser
jeder Art und erh. Angeb.
von Selbstbetreibern.
Grundstücks-
Offerten-Verlag,
Frankfurt a. M.
Schillerhof. F138

Villa
od. Einfam.-Haus
mit Garten, in Wiesbad.
oder nächster Umgebung,
zu kaufen gesucht. Off.
u. D. 524 Tagbl.-Verlag.

Landhaus
6-8 Zim., mit gr. Obst-
u. Gemüsegarten, in Nähe
od. weit. Umgeb. Wiesb.,
per sofort od. Frühjahr 21
zu kaufen od. zu mieten
gel. Gräum. Etage kann
in Tausch gegeben werd.
Offerten unter G. 527 an
den Tagbl.-Verlag.

Elegantes weiß-weiß.
Braut-Aleid
mit Schleiern zu verkaufen.
Näh. bei Gerich, Gold-
gasse 15.

Neus Damenmäntel bill.
Giers, Heilmundstr. 46. 2.

Eleg. Abendmantel
gut erh. Kollim, Winter-
jacke, Herrenrod u. Weste
zu verkaufen. Hornkabi.
Schmalbacher Str. 79.

Zwei tadellose Kinder-
Wintermäntel f. Mädchen,
1 totier für das Alter von
6-10 J., 1 brauner für
das Alter von 12-15 J.,
sehr hoch u. wascham.
unter Garantie billig zu
verkaufen. Gebl.
Schmalbacher Str. 79.

3 1/2 Meter schwarzer
Mantel-Plüsch
beste Qualität, i. 1600 Mt.
eingekauft, für 1000 Mt.
umhändelbar zu verk.
Ansu. bei Schneidermeister.
Riz. R. Kerobstr. 1.

Grauer Anzughof
zu verkaufen b. Weber.
Rheinauer Straße 17. 1.

Gele-enheitsauf!
Herrn-Anz. von 150 an,
Herren-Hüfte von 175 an,
Dam.-Kollime v. 200 an,
Dam.-Mäntel v. 120 an,
Dam.-Blusen von 35 an,
D.-Krimmerl. v. 45 an,
u. versch. and. Kl.-Stücke.
Krieger.

Delenstraße 20. 2. Hufe.
Grüner Pitt-Anzugh (neu)
mit Wäsche im Autrax zu
verk. Friedrichstr. 53. 1.

verschiedene Paletots
u. Anzüge bill. zu verk.
Herrn-Anzugh. 20. 1.

Dunkl. S.-Lebersteier.
Friedensmarke (sch. mit ff.
Fig. für 500 Mt. zu verk.
Ansu. 4-6. Damb. 27. B.

Wäcker, Biederstr. 27. B.

1 Herdweibchen, Anzug
u. eins. Hufe zu verk. b.
Häufel, Grabenstr. 20.

Winterüberzieher 250.
Gehrod 220 Mt. mit ff.
Fig. zu verk. bei Gebl.
Heilmundstraße 64. S. 1.

Winter-Paletot 200 Mk. in verkaufen. Brandan. ...

Neue gestreifte Hosen sowie neuer Entwurf mit ...

Zu verkaufen 100.000 Mark Verdienst ...

Fine carpets very beautiful drawing-room. ...

Lederhandtasche zu verk. 12-2. ...

Briefmarken 2. Abt.-Gebiet ...

Schlafzimmer und zwei Schreibtische ...

Hühnerhund event. Hündin 5 bis 10 ...

Rufen Sie 3490. Zahl die höchsten Preise ...

Wäsche (Bett, Leib- und Tisch-) ...

Berger Teppich J. Fleischer, Mainz ...

Kolonialwaren-Einrichtung mit sämtl. Zubehör ...

Schulaken, Firmen- und Bücher ...

Herrschafft. Möbel sowie einfache aller Art ...

Möbel aller Art zu kaufen gesucht ...

Für Hotel oder Pension! Ein gebr. gut erhalt. ...

Pracht. Herrszimmer in Barockstil ...

Dame sucht Konfirmations- ...

Agentur-Geschäft der Lebensmittelbranche ...

Detailgeschäft in bester Geschäftslage ...

Hühnerhund event. Hündin 5 bis 10 ...

Rufen Sie 3490. Zahl die höchsten Preise ...

Wäsche (Bett, Leib- und Tisch-) ...

Berger Teppich J. Fleischer, Mainz ...

Kolonialwaren-Einrichtung mit sämtl. Zubehör ...

Schlafzimmer, Wohnzimmer ...

Herrschafft. Möbel sowie einfache aller Art ...

Möbel aller Art zu kaufen gesucht ...

Für Hotel oder Pension! Ein gebr. gut erhalt. ...

Pracht. Herrszimmer in Barockstil ...

Dame sucht Konfirmations- ...

Agentur-Geschäft der Lebensmittelbranche ...

Detailgeschäft in bester Geschäftslage ...

Hühnerhund event. Hündin 5 bis 10 ...

Rufen Sie 3490. Zahl die höchsten Preise ...

Wäsche (Bett, Leib- und Tisch-) ...

Berger Teppich J. Fleischer, Mainz ...

Kolonialwaren-Einrichtung mit sämtl. Zubehör ...

Gut erhaltenes Fahrrad evtl. ohne Bereif. ...

Drehstrommotor 5x6 oder 7 1/2 PS. 120 bis 220 Volt ...

Ein gebr. Gartenstuhl zu kaufen gesucht ...

Säde-Neu- und Verkauf neu u. gebraucht ...

Brillanten Platin, Gold- und Silbersachen etc. ...

Großhut, 27 Wagemannstr. 27 4424 ...

Brillanten, Gold- und Silbersachen Platin, ...

Herren- und Damenkleider, Wäsche Pelze, Möbel ...

Piano, Stubflügel, Harmonium preiswert zu kaufen gesucht ...

Möbel Bett, Schränke, Sofas, ...

Verloren. Damen-Regenmantel auf Sib. ...

Entlaufen ja. schwarzer St. auf den Namen ...

Gründl. franz. Unterricht u. Konversation ...

Privat-Tanzunterricht ...

Verloren - Gefunden Vorstednadel, Perle ...

Manikure-Salon M. Bommerheim, ...

Gesucht Beteiligung Kauf Fabrikation ...

100.000 Mark Verdienst durch Uebernahme ...

Gutes Klavier zum Ueben wird zur Verfügung ...

Bo werden Strümpfe a. d. ...

2 Kinder, w. sich mit all. ...

Arzt w. hier zur Kur weil möchte gerne eine junge ...

Geschäfts-Anzeigen Sofort zu verkaufen: ...

Zieh. 14. Okt. Königsberger Pferde-Lotterie ...

Gehts Dhd. Farbbänder 11-16 mm ...

WIR FERTIGEN IN EINFACHTER WIE FEINSTER AUSFÜHRUNG ...

Herde gebrauchte, sowie neue, ...

Koch-, Latwerg- u. ...

Zahn-Praxis Dentist W. Lante

Langgasse 16, I, gegenüb. der Schützenhof-Apotheke. Tel. 51

Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen m. lok. Betäubung. ...

Zuckerkrankte Magen- u. Darmleidende erhalten

Aleuronat-Gebäcke (markenfrei), Bockenheimer Brotfabrik, ...

Während der Einschreibung der neuen Brotarten ...

Waggon gut fortiered Tafel- u. Wirtschaft-Dör eingetroffen. ...

Grosse Gelegenheitsposten eleganter Schuhwaren ...

Englische Wolldecken passend für Mantel, ...

Schreibmaschinen empfiehl Müller, ...

Peter Kuhfus Leni Kuhfus geb. Rauch Vermählte. Wiesbaden, 2. Oktober 1920

Wilh. Gourgé Jula Gourgé geb. Becker. Wiesbaden, 2. Oktober 1920

Paul Leonhardt u. Frau Gröte, geb. Dormann. Wiesbaden, 2. Oktober 1920

